

33. Kongress des Fachverband Sucht+ e.V. 22. – 24. Juni 2022

„Suchttherapie am Puls der Zeit“ – Konsumformen und Behandlungspfade im Wandel

-Abstracts-

Forum 3

Adaption als Leistungsangebot in der medizinischen Rehabilitation - Perspektive der Rentenversicherung

Die Adaption als letzte Phase der stationären medizinischen Rehabilitation für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen ist ein wichtiger Bestandteil des gesamten Rehaprozesses.

Mit dem im Sommer 2019 beschlossenen „Rahmenkonzept Adaption vom 27. März 2019“ wurden strukturelle Anforderungen für die Adaption und die inhaltliche Ausgestaltung festgelegt, um ein einheitliches Vorgehen der Leistungsträger und der Leistungsanbieter zu gewährleisten. Insbesondere durch den beruflichen Fokus in der neuen Rahmenvereinbarung hat die Adaption für die Rentenversicherung an Bedeutung gewonnen, deren Kernziel die berufliche (Re-)Integration ihrer Versicherten ist.

Inhalte und Ziele einer Adaption sind komplex. Die Adaption richtet sich an Rehabilitanden, die bereits lange Zeit nicht mehr oder bisher kaum am Erwerbsleben teilgenommen haben und / oder die ihren sozialen Bezugsrahmen inklusive Wohnung und Bekanntenkreis weitgehend neu aufbauen müssen. Sie müssen sich zudem Fähigkeiten aneignen und Schritte erproben, die nötig sind, um Arbeit zu finden und zu halten, selbständig einen Haushalt zu führen und sich abtinent am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Die Erlangung der beruflichen (Re-)Integration zum Beispiel durch externe Arbeits- und Belastungserprobung, Betriebspraktika, berufliche Bildungsmaßnahmen und die Hinführung zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung ist aus der Perspektive der Rentenversicherung ein wesentlicher Baustein der Adaption.

*Anne Wienströer
Deutsche Rentenversicherung Westfalen -Abteilung für Rehabilitation*